

Die Landestalsperrenverwaltung Sachsen (LTV) gab das erste Flutschutztor für Pirna in Auftrag. Es entsteht an der Klosterstraße/Rosa-Luxemburg-Straße zwischen den beiden Unterführungen am östlichen Bahnhofsende (Treppe zum Bahnhofsparkplatz). Die Firma Krause & Co. Hoch-, Tief- und Anlagenbau aus Neukirchen-Adorf begann am 28. März, mehrere große Sandsteinblöcke zu verlagern und Medien freizulegen, um Platz für das Fundament zu schaffen. Bei Ankündigung von Elbehochwasser wurden an dieser Stelle bisher immer Sandsäcke aufgeschichtet. Künftig wird das Tor geschlossen, um die Innenstadt vor dem Eindringen des Wassers zu schützen. Das neue Flutschutztor soll eine Breite von sieben Metern erhalten und vier Meter hoch sein. Es wird auf beiden Seiten mit je einem sechs Meter langen und etwa vier Meter hohen Anschlussbauwerk verankert. Im Sommer 2011 wird mit der Fertigstellung der 300.000 Euro teuren Anlage gerechnet. Die beiden Torflügel können nach Expertenberechnungen die Innenstadt vor einer Flut schützen, wie sie statistisch gesehen alle zehn Jahre vorkommt (HQ 10). In diesen Fällen steigt der Pirnaer Elbepegel auf etwa 8,20 Meter an. Ein Vergleich: Beim Jahrhunderthochwasser 2002 erreichte der Fluss eine Höhe von 10,58 Metern. Der angerichtete Schaden betrug damals 175 Millionen Euro. Da bleibt nur zu hoffen, dass es keine Wiederholung gibt. Der Normalpegel der Elbe liegt bei 2,40 Metern. Das übrige Flutschutzprogramm für Pirna wird lt. LTV erst ab 2015 verwirklicht. Machbarkeitsstudien, Variantenuntersuchungen und Grundwasseruntersuchungen sind in Arbeit. Der Bahndamm, der Pirnas Altstadt von den Elbwie-

sen trennt, kann als Hochwasser-Bollwerk nicht genutzt werden, weil er nicht standhalten würde. Eine Stabilitätsertüchtigung des Bahndamms wäre viel zu teuer.

Die Arbeitsagentur Pirna verzeichnete im März 2011 im Agenturbezirk Pirna einen Arbeitslosenstand von 13,1 Prozent und bezeichnet diesen Trend als klassischen Frühjahrsaufschwung. Die Baubranche und das Hotel- und Gaststättengewerbe stellten wieder Personal ein. Unter den Arbeitslosen erhöhte sich in den letzten zwölf Monaten die Zahl der älteren Personen. Hier ist jeder dritte Erwerbslose über 50 Jahre alt. Kontinuierlich rückläufig entwickelt sich dagegen die Jugendarbeitslosigkeit. Auch auf dem Ausbildungsmarkt gestaltet sich die Lage sehr positiv. Im gesamten Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge liegt die Arbeitslosigkeit mit derzeit 15.074 Personen bei 11,5 Prozent.

Kunst und Kultur

01.04. Die „Schreibwerkstatt Natur“ ist eine vor sieben Jahren entstandene Gemeinschaft Gleichgesinnter, die das Hobby des Schreibens vereint. Einige Mitglieder der Schreibwerkstatt (auch als Autorengruppe Elbtal bekannt) brachten es schon zu beachtlichen Leistungen, die schwarz auf weiß in gedruckten Büchern vorliegen. Die schreibende Gruppe um den Schriftsteller Jürgen Ritschel hat sich im Laufe der Jahre vergrößert. Der aus Kleingießhübel stammende Leiter der Hobby-Autoren ist gleichzeitig der Initiator der Schreibwerkstatt. Er führt durch seine Hinweise zum „flüssigen Schreibstil“, macht mit Autoren neuer Bücher vertraut. Die Teilnehmer erlernen zunächst

die Grundtechniken des Schreibens. Mit ihren Beiträgen müssen sie sich selbstkritisch auseinandersetzen. Zur Lesung im Gotischen Saal der Stadtbibliothek kamen neun Autoren mit Prosa und Lyrik zu Wort: Gertraude Uhlemann „Naturimpressionen“, Josef Magas „Über die Prinzipienfestigkeit der Männer“, Hannelore Richter „Frühlingsgedichte“, Anne Krahl Auszug aus einer „Kriminalgeschichte“, Dr. Ulrich Schumann und Ehefrau „In Erwartung“ bzw. Großelterngeschichte, Petra Flügel „Gedanken der Gräfin Cosel“, Gabriele Steininger „Kurzgeschichten“, Norbert Hallmann „Kindliche Dummheiten“. Die kurzweiligen Beiträge enthielten sowohl nachdenkliche Züge als auch humorvollen Wortgebrauch. Da mehrere der Elbtal-Autoren für Gedichte prädestiniert sind, bereitet die Gruppe gegenwärtig ihre erste Anthologie vor.

02.04. Zum zehnten Mal in Jahresfolge wurde die Pirnaer Stadtbibliothek mit der Austragung des Lesewettbewerbs im Bezirksausscheid betraut. Beteiligt waren die besten Vorleser der sechsten Klassen, die als Sieger der Kreisausschilde hervorgingen. Sie kamen aus Bautzen, Dresden, Görlitz, Kamenz, Löbau, Zittau, Meißen, Riesa-Großenhain, Pirna und aus dem Weißeritzkreis.

02.04. Die Geschichte der heutigen Singegemeinschaft „Harmonie“, eines gemischten Chores, der seit März 1991 unter diesem Namen auftritt, reicht nunmehr 90 Jahre zurück. Mehrere Jubiläen, das 90-jährige der Chorgründung und das 20-jährige der letzten Namensgebung wurden am 2. April mit einem Frühlingskonzert im evangelischen Kirchgemeindezentrum Copitz gefeiert. Als heutiger Chorleiter schwingt Wolfgang Heyne den Diri-

gentenstab seit nunmehr 25 Jahren. Der 79-jährige Rolf-Peter Thiel ist seit 19 Jahren als Vorsitzender der Chorgemeinschaft aktiv. Die einstmals 20 Gründer der „Vereinigung zur Pflege des deutschen Männergesangs“ kamen aus den Reihen der Fabrikfeuerwehr des Pirnaer Kunstseidenwerks. Die musika-

Hobby-Autoren der Schreibwerkstatt „Natur“



lische Leitung übernahm damals der Organist Karl Hänsel aus Pirna. Fleißiges Üben gestattete schon zehn Wochen später den ersten öffentlichen Auftritt. Dieser galt einem Ständchen für den Besitzer des Kunstseidenwerks, Hugo Küttner. Später trennte sich der Chor von der Fabrikfeuerwehr und gründete im März 1926 im Schützenhaus (heute Jugend- und Vereinshaus „Hanno“) den „Männergesangsverein Friedrich Küttner“. Die Mitgliederzahl stieg auf 120 Sänger an. Ab 1938 leitete Kapellmeister Herbert Burckhardt den Chor und führte ihn zu einem musikalischen Aufschwung. Aus einem Wettbewerb gingen die Sänger als „Beste Werkschor in Sachsen“ hervor. Nach dem Krieg sollte sich der Chor neu formieren, aber erst 1950 fanden sich 40 Sangesfreudige zur Gründung eines Jugend- und Männerchores im Kunstseidenwerk ein. Zusammen mit dem 1951 ins Leben gerufenen Frauenchor ergab

sich eine Vereinigung zum fortan gemischten Chor. Ein Auftritt anlässlich des IV. Wartburgtreffens in der Aula der Universität der Lutherstadt Wittenberg war Ansporn und Auszeichnung zugleich. Nach der Übernahme des Chors durch Hans-Peter Altmann gingen die Auszeichnungen für den Klangkörper weiter. Als der Betriebschor im März 1986 nur noch 18 Frauen- und fünf Männerstimmen zählte, war es Wolfgang Heyne, der die Sänger wieder neu aufbaute. Am 4. März 1991 erfolgte der Eintrag in Vereinsregister als „Singegemeinschaft Harmonie“. Auf die längste Mitgliedschaft von 61 bzw. 60 Jahren in der singenden Gemeinschaft blicken Manfred Gawol und Annelies Hanke zurück.

Jubiläumskonzert der „Singegemeinschaft Harmonie“



02.04. Die Frühlingsausstellung in der Galerie am Plan eröffnete am 2. April mit Bildern der Dresdner Künstlerin Renate Jäger (im Foto re.). Unter dem Titel „Jahresringe“ werden genähte Arbeiten auf Leinen und Papier gezeigt, die die 76-jährige Künstlerin mit der Nadel zaubert. Die seit 1959 freischaffende Renate Jäger appliziert poetische Naturstimmungen und Gegenständliches mit Stoff und Fäden auf den Leinenuntergrund und bevorzugt dabei Farbtöne in Grau, Braun, Ocker und Gelb, z. B. im „Herbstregen“. Die Anordnung der Nähfäden ist nicht nur für das Aufnähen der Stoffteile im Einsatz, sondern bestimmt die bildliche Darstellung mit.

Ausstellung „Jahresringe“ von Renate Jäger



Die feinen „Zeichnungen“ sind alle handgenäht bzw. gestickt, aber eigentlich „gemalt“. In bizarrer Schwarz-Weiß-Darstellung oder in zarter Farbigkeit reihen sich die Fäden und Stoffe aneinander, erscheinen auch übereinander und geraten zum darstellenden Bild. Als „Gewebemalereien“ bezeichnete deshalb die Galeristin Cristiane Stoebe im obligatorischen Künstlergespräch die außergewöhnlichen Erzeugnisse geschickter Hände. Renate Jäger studierte an der Kunsthochschule Dresden das Fach Graphik bei Hans-Theo Richter und Lea Grundig. Die Künstlerin erhielt mehrere Auszeichnungen, zu ihren



größten Ausstellungen zählte eine Biennale in Ungarn.

03.04. „Pirna-Kunst verwandelt Pirna“, die Initiative der Stadt nach einer Idee von Galeristin Christiane Stoebe, lud zum Frühlingskonzert rund um die Krokusse im Schlosspark Sonnenstein ein. Im vergangenen Jahr wurden innerhalb des städtischen Projekts 10.000 Krokusse auf der Wiese im Bereich der Parkkirche gesteckt. Nun bildet ein zarter Blütenteppich den Anblick der Frühlings-Boten. „Banda Musicale“,

Frühlingskonzert mit „Banda Musicale“



Pirnas musizierende Kinder-, Jugend- und Erwachsenengruppe unter Leitung von Dorothea Senf, erfreute mit Frühlingsweisen aus der Zeit des Mittelalters bis zur Gegenwart.

06.04. Eine Ausstellung von 140 Karikaturen aus Deutschland, Österreich und der Schweiz wurde auf zwei Etagen in der Volksbank Pirna präsentiert. (Wahrscheinlich sollen die Kunden lachen, auch wenn sich der Kontostand gegen Null bewegt.) Der wirkliche Grund für die Ausstellung ist der sächsische Karikaturpreis, der von der Säch-



Frühlingskonzert mit „Banda Musicale“

sischen Zeitung seit dem Jahr 2000 unter dem Motto „Der geflügelte Bleistift“ an die besten deutschen Karikaturisten und Cartoonisten vergeben wird. Zur Ausstellungseröffnung war der SZ-Karikaturist Reiner Schwalm anwesend, der mit acht schnell auf das Papier geworfenen Freihandzeichnungen sein Talent bewies. Er ist der diesjährige Preisträger des Wettbewerbs.

Ausstellung zum Karikaturenwettbewerb, Foto : D. Förster



07.04. Das vierte Philharmonische Jahreskonzert der Neuen Elbland Philharmonie in St. Marien war dem 2009 verstorbenen Pirnaer Musikkritiker Hans Peter Altmann gewidmet. Der Rezensent betätigte sich viele Jahre als Autor bei der Sächsischen Zeitung, erwarb sich als Vorsitzender der Philharmonischen Gesellschaft Verdienste. Hans Peter Altmann war Lehrer und nebenberuflich als Chorleiter tätig. Zum Konzert am 7. April erklang als Uraufführung die Orgelfantasie „Heiliges Licht“ von Johannes Wulff-Woesten. Der Komponist, der sein Werk auf der Jahn-Orgel von St. Marien vorstellte, beschreibt in seiner Musik für Orgel und Orchester die Lichtfülle eines Kirchenraums in der Farb-Faszination der Kirchenfenster. Der 45-jährige Organist ist als Solo-

repetitor an der Dresdner Semperoper tätig. Im weiteren Konzertverlauf spielte die Neue Elbland Philharmonie unter Leitung von Christian Voß die Sinfonie Nr. 4 G-Dur von Gustav Mahler. Die Sopranistin Ulrike Maria Maier sang daraus den berühmten Finalsatz mit Texten aus dem Gedichtzyklus „Des Knaben Wunderhorn“.

09.04. Pirnas Kabarettisten „Die Mückenlarven“ - die jüngere Ausgabe der „Stechmücken“ - brachten ein Generationen-Stück auf die Bühne. Dazu mussten sie sich Verstärkung aus der älteren Generation suchen. Unter dem Titel



„Beziehungskreise oder Generationen im Gespräch“ stellten sie zwei Drei- bzw. Vier-Personenstücke vor, verkörpert von der Oma Steffi Hellmich (66), ihrer Freundin Hannelore Kempf (62) in der Vermittlerrolle, den Enkeln Sandra Kania und Florian Heilfurth und Freund Steve Flamme. Zu laute Musik bildete den Ausgangspunkt für Diskussionen zwischen Vergangenheit und Gegenwart. Fazit der Oma: „Manchmal geht es euch heutzutage zu gut“. Fortgeführt wurden die „Beziehungskreise“ mit dem Problem eines Mobbingfalls an der Schule. Durch gegenseitiges Helfen hatte der Generationenaustausch letztlich sein Gutes. Am Ende schloss das Ensemble mit den Worten: „Verachtet mir die Alten nicht und lasst die Jungen nicht im Stich“.

„Beziehungskreise“, Foto: D. Förster



15.04. Pirnas Gästeführer des TouristService bereiteten Einheimischen und Touristen einen besonderen Empfang zur neuen Saison der Stadtführungen. Von den vielen thematischen Rundgängen, die der TouristService im Jahresverlauf anbietet, gab es kleine Kostproben. Jeder Stadtführer zeigte auf ganz individuelle Weise seine persönliche Sicht auf die Stadt. Finsteres Mittelalter offenbarte sich bei einem Blick hinter die Fassade der Fronfeste. Die enge geschichtliche Verbindung Pirnas zur Reformation trat eindrucksvoll in den Geschichten am Tetzehaus in Erscheinung. Der Bezug zum Kaffee wurde durch den Kaffeesachsen „Baul Borbsig aus Bärne“, alias Uwe Kelly, lebendig. Da zwei erlebnisreiche Stunden für nur einen Euro Kostenbeitrag versprochen wurden, versammelte sich eine große Schar interessierter „Mitläufer“ vor dem Canalettohaus.



Auftakt zur neuen Stadtführungs-Saison



15.04. Eine Mischung aus Pantomi-

me und Kabarett teilte den Besuchern der Kleinkunstbühne „Q 24“ mit, wie man sich in Gesellschaft „gut benimmt“. Während Prof. Dr. Nase, alias Jürgen Haase vom Dresdner „Zwinger-Trio“ einen seriösen Vortrag über gute Umgangsformen hielt, führte der Pantomime Ralf Herzog die jeweiligen Handlungen vor, jedoch so, dass das Publikum viel Spaß daran hatte, wie man sich bestimmt nicht verhalten soll. Das Gesagte wurde zwar demonstriert, jedoch als überzogene pantomimische Illustration, die das eben Gehörte ad absurdum führte. Ralf Herzog verbindet seine pantomimischen Darstellungen mit verschiedensten Kunstrichtungen. Im April gab es im „Q24“ Pantomime und Jazz.

Pantomime Ralf Herzog im „Q 24“



29.04. Die Aktion Zivilcourage Pirna lud zum dritten kulturellen Abend ein, der als Bestandteil der Kampagne „Die Sächsische Schweiz ist bunt“ stattfand. Brasilien als fünftgrößtes Land der Erde wurde an Hand von Gesprächen und Filmen durch eine junge Journalistin präsentiert, die in Berlin und Dresden Deutsch studiert.

Kulturabend der Aktion Zivilcourage

17.04. „The Two Brothers – Die zwei Brüder“ ist der Titel eines Films, mit dem der Pirnaer Steve Bache sein Film-Debüt gab. Der junge Mann, der gegenwärtig eine Ausbildung an der Akademie für Informations- und Kommunikationsdesign in Dresden absolviert, wurde bei der Filmproduktion von Felix Nguyen und zwei weiteren Medienschülern unterstützt. Am 17. April war der Streifen erstmalig im UFA-Kristallpalast Kino Dresden zu sehen. Der Antikriegsfilm wendet sich gegen den Krieg in Afghanistan und erhält durch die gegenwärtigen Ereignisse in Libyen aktuellen Bezug. Einer der beiden Brüder, ein Afghanistansoldat, kommt vom Einsatz im Rollstuhl zurück. Er muss hinfort mit seinem Bruder, der ein Pazifist ist, zusammen leben. „Der Film beleuchtet nicht die Leiden der Bevölkerung in dem besetzten Land, sondern die Belastungen, mit denen die heimkehrenden Soldaten kämpfen müssen“, erklärte der Jung-Regisseur Sven Bache. Einige der Filmszenen drehte er auf dem Pirnaer Friedhof.



Der Kulturabend fand im Haus der Landeskirchlichen Gemeinschaft „Oase“ statt. „Ziel ist, in unserer Region ein Klima der gegenseitigen Akzeptanz zu schaffen“, erklärte Sebastian Reißig, Geschäftsführer der Aktion Zivilcourage das Anliegen der Kulturveranstaltungen.

29.04. „Der Marktplatz zu Pirna“, das bekannteste Bild unter elf Veduten, die der berühmte italienische Maler Canaletto 1753/54 schuf, zeigt nicht nur bauliche Schönheit, sondern auch ein geschäftiges Markttreiben mit Personendarstellungen. Der TouristService Pirna verwirklichte die Idee, das Gemälde als „Lebendiges Canaletto-Bild“ nachzustellen. Als Akteure für die Darstellung wurden die Laienschauspieler des Pirnaer Volksstücks „Der Retter“ gewonnen. Etwa 30 Mitwirkende in barocker Kleidung posierten auf dem Markt für die Generalprobe des „Lebendigen Canaletto-Bildes“, das im August 2011 Attraktion des Malerwegstages werden soll. Viele Schaulustige, darunter auch der Oberbürgermeister, betrachteten das Bild. Ein Vergleich des Canaletto-Gemäldes mit dem heutigen Marktplatz von Pirna zeigt den erfreulichen und nicht minder erstaunlichen Anblick einer wenig veränderten barocken Stadtansicht. Dadurch ist es möglich, das Gemälde in fast originaler Darstellung und mit genau platzierten Personen wiederzugeben.

„Lebendiges Canaletto-Bild“



30.04. Im Jahresprogramm der Richard-Wagner-Stätten Graupa nahm ein Konzert im Garten des Lohengrinhauses eine Sonderstellung ein. Erstmals in der Veranstaltungsgeschichte des Wagner-Museums war ein komplettes ausländisches Musikensemble zu Gast – der Opernchor Breda aus den Niederlanden. Der 1954 gegründete Klangkörper besteht aus 80 Mitgliedern. 66 Sängerinnen und Sänger und vier namhafte Solisten kamen nach Graupa: Waldin Roes (Sopran), Ariane Kievits (Alt), Anton Saris (Tenor), Ton de Kort (Bassbariton). Unter Leitung von Lex Wiersma gestalteten die Solisten, die Chormitglieder,

und Bert Brouwer am E-Piano ein eindrucksvolles, fast zweistündiges Konzert im vollen Sonnenschein unter Graupas blauem Himmel. „Wir sind die Beschenkten in zweifacher Hinsicht“, sagte Museumsleiter Dr. Christian Mühne, denn außer dem Gesang boten die holländischen Gäste das Konzert als Benefizveranstaltung zugunsten der Wagner-Stätten. Zu Gehör kamen Chorwerke und Opernarien von Richard Wagner (Tannhäuser, Rienzi), Giuseppe Verdi, Christoph Willibald Gluck, Vincenzo Bellini und Giacomo Rossini. Die Chorsänger bekundeten eine neu gewonnene Vorliebe für Wagner-Chöre, nachdem sie kürzlich sehr erfolgreich die

Oper „Rienzi“ aufgeführt hatten. Es gehört viel Einfühlsamkeit und allerhand Selbstvertrauen dazu, eine Opernrie statt eines volltönenden Orchesters mit einem E-Piano zu begleiten. Dank des Könnens von Bert Brouwer gelang es. Lex Wiersma leitet auch ein eigenes Orchester, das die Begleitung konzertanter Vorstellungen übernimmt. Konzertreisen führten den Chor nach Wien, Salzburg und Krakau. In Verbindung mit der Reise nach Graupa gestalteten die Sänger auch Konzerte in der Frauenkirche und der Markthalle von Dresden, in Moritzburg und in Leipzig.

Holländischer Opernchor Breda in Graupa



nichts mehr am alten Ort.

Bauen in Pirna

Der Bahnübergang auf der Baisteiße in Copitz erhielt eine bessere, mit großem Aufwand installierte Sicherung. Die Verkehrsteilnehmer wurden bisher an diesem Bahnübergang der Strecke Pirna - Lohmen durch Halbschranken und im Andreaskreuz integrierten Blinklicht gewarnt. Diese Anlagen sind nicht mehr zulässig und werden bundesweit ausgetauscht. Nunmehr weist die Anlage mit gelbroten Blinklichtern auf das Schließen der Schranken hin. Die Umbaukosten von 470.000 Euro trugen zu je einem Drittel die Stadt Pirna, der Bund und die Deutsche Bahn.

04.04. Für Pirna ein kleines Wunder: Das Gebäude des ehemaligen Kulturhauses „Tanne“ ist an der Frontseite Bergstraße eingerüstet. Die Einwohner sehen es als Zeichen, dass die „Tanne“ wieder mit Leben erfüllt wird. Investor Rolf-Dieter Sauer aus Dresden sorgte zuerst für eine schnelle Öffnung der Bergstraße. Die Stadt als vormaliger Gebäudeeigner der Tannensäle hatte die Straßensperrung im November 2010 wegen Einsturzgefahr des Daches angeordnet. Die Fassade soll wieder nach altem Vorbild hergestellt werden. Im Stadtarchiv lagern Planungen des Hauses aus dem Jahr 1897, die als Grundlage dienen. Im großen Saal wurde schon das Parkett entfernt. Als Nächstes erfolgt das Herausnehmen der Zwischendecke. Im Haus muss fast alles erneuert werden. „Vielleicht lässt sich die Bühne erhalten“, hofft Investor Rolf-Dieter Sauer, denn „vom Rest ist nichts mehr von Wert“. Auch die über zehn Jahre alte Heizung ist nicht mehr brauchbar. Im Hausinneren bleibt beim kompletten Umbau

Dass das Schloss Sonnenstein nach Jahren des Verfalls nun der Wiederherstellung harrt und als Sitz der Landkreisbehörde genutzt werden kann, ist die Krönung für Pirnas Baugeschehen. Der Verkauf und die Sanierung der „Tanne“ ist ein weiterer Meilenstein und wenn nun auch noch der historische frühere Posthalterhof an der Ecke Königsteiner/Breite Straße durch Fördergelder saniert wird und zum Verwaltungssitz avancieren kann, ist Pirna einen gewaltigen Schritt im schönen Stadtbild vorangekommen.

Auf dem Markt sieht das Peter-Ulrich-Haus seiner Vollendung entgegen und am Drei-Häuser-Komplex „Marieneck“ feierte Investor Peter Groner aus Erlangen zusammen mit am Bau Beteiligten und Gästen das Richtfest. Die Häuser Am Markt 20/21 möchte der Investor im November bezugsfertig anbieten, obwohl sich die Baustelle gegenwärtig noch im Rohbauzustand befindet. Im Erdgeschoss sollen zwei Gaststätten einziehen, in den Obergeschossen entstehen 25 Wohnungen und Räume für zwei Büros. Neun Millionen Euro müssen in das Projekt investiert werden, davon werden 2,5 Millionen Euro Fördermittel ausgereicht. Der Einsturz einer Gebäuderückwand im September 2010 verursachte zusätzliche Kosten von 300.000 Euro. Peter Groner erhielt zum Richtfest von der Ostsächsischen Sparkasse ein Bäumchen mit Namen „Gräfin von Paris“ als Geschenk. Es handelt sich dabei um den sprichwörtlichen Birnbaum, der nach alter Überlieferung vor dem Haus gestanden haben soll und als Symbol für Pirnas Stadtwappen dient.

In der desolaten Bausubstanz haben historische Details die Zeiten überdauert.

Restaurator Dirk Böhme nennt einen kleinen Festsaal, der Wandmalereien aus dem frühen 16. Jahrhundert offenbart, „eine kunstgeschichtliche Sensation“. Das Dresdner Landesamt für Denkmalpflege bezeichnete die Funde im Haus Markt 20 als „einzigartige bürgerliche Raumausmalung“. Im einstigen kleinen Festsaal, der zuletzt als Zweiraumwohnung diente, wurden umfangreiche, um 1500 entstandene Wandmalereien freigelegt. Sie zeigen eine Jagdszene in umgekehrter Manier. Hier wird der Jäger von den Tieren gejagt. Fuchs, Hase und seltsamerweise auch ein Affe setzen dem Jäger nach. Der Restaurator bezeichnet das dargestellte Motiv der sogen. „verkehrten Jagd“ als einzigartig für Sachsen.

Als im August und September vergangenen Jahres die enormen Regenfälle auch in Pirna starke Schäden durch Überflutungen hinterließen, stieg in Copitz der Grundwasserspiegel extrem an und verursacht seither große Probleme (s. Aug. u. Sept. 10). Um die Gebäude in der Gartensparte „Fuchsbau“ Copitz vor dem Totalverlust zu bewahren, signalisierte die Stadtverwaltung Hilfe und ließ monatelang Pumpen pausenlos arbeiten. Dieser Einsatz kostete viel Geld. Die dafür vorgegebene Zeit ist inzwischen vergangen, das Ziel der Grundwasserentlastung wurde erreicht und der durch Eisbildung befürchtete Totalverlust der Gartenhäuser verhindert. Das Wasser steigt aber, sobald die Pumpen abgeschaltet werden. Die Gartenbesitzer sollen die benötigte Elektroenergie für die Pumpen nun selbst bezahlen. Das wollen sie allerdings nicht. Neben den Kleingärten sind von dem hohen Grundwasserspiegel auch der Sportverein, der Flugplatz und viele Hauseigentümer betroffen. Ein

weiterer Betrieb der Pumpen auf Stadtkosten sei aber nicht möglich, sagte Bauamtsleiter Uwe Schädlich, denn die anfallenden Kosten schmälern das Baubudget und das Geld fehlt dann bei der dringend erforderlichen Beseitigung der Winterschäden auf kommunalen Straßen.

08.04. Die Treppenanlage „Schafttreppe“, eine Verbindung zwischen der Altstadt (Bergstraße) und dem Sonnenstein, wurde seit September 2010 saniert und am 8. April zur Benutzung freigegeben. Es wurden Fundamente erneuert, neue Sandsteinblockstufen eingesetzt, vorhandene Stufen teilweise aufgearbeitet und wieder verwendet. Die Treppe gilt als Baudenkmal. Sie ist eine der ältesten öffentlichen Wegführungen und wurde deshalb unter Beachtung des Denkmalschutzes erneuert. Der Name ist durch den Tierauftrieb entstanden, der bis Anfang des 20. Jahrhunderts über die Stufen erfolgte. Schafhaltung und Schafzucht waren ein wichtiger wirtschaftlicher Faktor in der damaligen Zeit. (Ein Pendant dazu die Ziegenhaltung im Ortsteil Posta, „Ziegenposte“.) Im unteren Bereich zwischen Bergstraße und Hausberg beträgt die Treppenbreite der Schafttreppe zwei Meter. Zwischen dem Hausberg und der Schandauer Straße auf dem Sonnenstein winden sich die Stufen in Breiten von 1,50 Meter und 2,50 Meter nach oben. Das beiderseitig durchgängige Gelände erhielt nach historischem Vorbild nachgegossene Säulen. Am integrierten kleinen Platz mit Holzbank wurde aufgearbeitetes denkmalgeschütztes Gelände eingesetzt. 270.000 Euro mussten in die grundlegende Sanierung investiert werden. Ein einsturzgefährdetes Haus an der Wegführung wurde abgerissen. Sieben neue Straßenlampen sorgen für die Sicherheit der Treppenbenutzer.

19.04. Seit dem 19. April steht den Pirnaern und Gästen ein neu gestalteter Bahnhofsvorplatz zur Verfügung. Der Verkehrsverbund Oberelbe (VVO) und die Stadt realisierten die Baumaßnahmen, der Freistaat Sachsen und die VVO stellten den größten Teil der finanziellen Mittel bereit. Nachdem im vergangenen Jahr der P&R-Platz am Bahnhof zum Parken übergeben wurde, ist nun mit der Fertigstellung des Bahnhofsvorplatzes für viele Verkehrsteilnehmer eine moderne „Verkehrsnahstelle“ entstanden. Radfahrer finden 214 überdachte Unterstellmöglichkeiten für ihre Drahtesel, um dann in die S-Bahn umzusteigen und die Nutzer von Stadt- oder Überlandbussen haben den Busbahnhof gleich nebenan. 14 Kurzzeitparkplätze sowie zwei Behindertenparkplätze sind vorhanden und für die Taxis wurden zehn Plätze vorgesehen. Das Band zur Freigabe wurde vom Landrat, vom Oberbürgermeister und vom Geschäftsführer des Verkehrsverbunds Oberelbe, Burkhard Ehlen, durchgeschnitten.

Pirnas Zentraler Omnibusbahnhof (ZOB) der seit einiger Zeit aus Gründen der Funktionalität in die Kritik geriet, soll nachgebessert werden (s. auch Chronik 15.03.11). Der Stadtrat, der den ZOB damals in den Einzelheiten genehmigte, debattierte nun über Veränderungen zur praktischen Nutzbarkeit und besseren Aufenthaltsqualität. ZOB-Planer Uwe Seidel, der sich den Korrekturen am Bauwerk, die sich infolge täglicher Nutzung und neuer Erkenntnisse ergaben, nicht verschließt, soll die



Neu gestalteter Bahnhofsvorplatz

Ein neu geschaffener Parkplatz in der Innenstadt sorgt seit dem 21. April für mehr Möglichkeiten des Kurzzeitabstellens von Autos. Die durch Abriss unbewohnter Häuser an der Ecke Grohmann- und Klosterstraße entstandene Fläche bietet 45 städtische Stellplätze, die gebührenpflichtig sind und für die Dauer von bis zu vier Stunden genutzt werden können. In Kooperation mit der Stadt bietet die Pirnaer Gasversorgung GmbH ihren Kunden die Parkzeit von einer Stunde sogar kostenlos an. Diesen Vorteil können 4.400 Haushalte nutzen und auch 300 Fernwärme-kunden. Sie müssen ihre PLUSCard und eine Parkscheibe auf das Armaturenbrett des Fahrzeugs legen.

Umbauplanung übernehmen. Der Architekt hatte in einem Interview nochmals erklärt, nur das umgesetzt zu haben, was damals mit deutlicher Stadtratsmehrheit angenommen wurde. Die jetzige Umbauerklärung und ein Antrag des Linken-Fraktionsvorsitzenden im Stadtrat, Tilo Kloß, wurden angenommen. Nach diesem sollen die notwendigen Umbaumaßnahmen nach Prioritäten sortiert und die einzelnen Schritte zeitlich fixiert werden. Die Anpassung kostet jedoch etwa 150.000 Euro, eine Summe, die der Stadt gegenwärtig nicht zur Verfügung steht.

Sportgeschehen

02.04. Zur Austragung der Bezirks-

meisterschaften der Deutschen Lebensrettungsgesellschaft (DLRG) „Obere Elbe“ in der Pirnaer Sportschwimmhalle erreichte die 17-jährige Julia Schäfer das beste Ergebnis. Die Graupaerin ging in der Klasse Juniorinnen 17/18 als Siegerin der Offenen Bezirks-Einzelmeisterschaften hervor.

Julia Schäfer, DLRG „Obere Elbe“, Foto: D. Förster



04.04. Auf der Suche nach einem erfahrenen Vorsitzenden nahm der VfL Copitz Verbindung zu dem Pirnaer Unternehmer Stefan Bohne auf, der vom Januar 2009 bis Juni 2010 die Geschäfte bei Dynamo Dresden führte. „Er versteht sehr viel von der Struktur eines Vereins und überzeugt auch bezüglich kaufmännischer Fähigkeiten“, weiß man im Verein. Stefan Bohne erklärte, den VfL ehrenamtlich führen zu wollen. Ständiges Thema beim VfL ist die wirtschaftliche Situation. Von den hohen Verbindlichkeiten wurden bereits 70.000 Euro durch ein striktes Konsolidierungskonzept, das auch die Erhöhung der Mitgliedsbeiträge einschloss, getilgt. Weitere 50.000 Euro müssen noch abgebaut werden. Der Wunschkandidat, der ohne Gegenstimme gewählt wurde, erlernte einst beim VfL-Fußballnachwuchs das Kicken und spielte danach 14 Jahre Fußball im Verein. Stefan Bohne kündigte an, die Pressearbeit künftig forcieren und die sportlichen Leistungen des Vereins wieder in den Mittelpunkt rücken zu wollen. Im Verlauf der Wahlveranstaltung bat der Leiter der Abteilung Winterschwimmen beim VfL, Rolf Reichel, eine Begründung für die Entlassung des VfL-Geschäftsführers Steffen Biesold vorzulegen. Der Antrag wurde angenommen.

Neuer VfL-Vorsitzender Stefan Bohne



Sportsendung „Zeitlupe“



Die Sportaufzeichnung des Pirnaer Regionalfernsehens (PTV) „Zeitlupe“ im April 2011 galt dem The-

ma Radsport. Dazu holte sich der Sportredakteur Sascha Schwarte den Vorsitzenden des 1. Radvereins Pirna und Besitzer eines Fahrradgeschäfts, Uwe Gollmann, ins „Billys“ sowie den erfolgreichsten Sportler des Radvereins, Björn Nachtigall. Beide Radsportler nehmen an regionalen und nationalen Radrennen teil. Uwe Gollmann (re.) organisiert auch selbst Radrennen, wie das beliebte „Struppener Dreieck“. Björn Nachtigall (2. v. re.) besitzt neben seinen Erfolgen im Radsport auch schon einen Namen in der Laufszene.

Graupas Ortsvorsteher Gernot Heerde wurde aus dem Vorstand des Turn- und Sportvereins Graupa (TSV) verabschiedet, dem er 16 Jahre lang als erster Vorsitzender vorstand und danach vier Jahre als zweiter Vorsitzender. Während dieser Jahre entwickelte sich der TSV zu einem der größten Sportvereine des Landkreises. Die Mitgliederzahl verdoppelte sich. Gernot Heerde zählte zu denjenigen, die durch Initiative und Engagement den Bau der Graupaer Turnhalle voranbrachten. Als Abteilungsleiter für Volleyball organisierte er viele Turniere im Kreisgebiet und wird in dieser Funktion auch weiter tätig sein. Für seine vieljährige ehrenamtliche Tätigkeit wurde Gernot Heerde mit der Ehrennadel des Landessportbundes in Gold ausgezeichnet.

09.04. Die Umfrage zur Aktion „Sportler des Jahres 2010“ endete im abschließenden Höhepunkt mit einer Sportler-Gala. Zum zehnten Mal entschieden die Tippscheine der SZ-Leser über die Platzierungen der Publikumsbeliebte unter den Sportlern. In der Saubachtalhalle Wilsdruff lüfteten Roland Matthes, KSB-Präsident und der Geschäftsführer der SZ-Redaktions- und Verlagsgesell-

schaft Freital/Pirna, Jörg Seidel, das Geheimnis um die Platzierungen. Ein Rekordergebnis von 1.965 abgegebenen Leserstimmen erreichte die Biathletin Tina Bachmann, SG Stahl Schmiedeberg. „Ihr Gesicht kennt jeder, der in letzter Zeit die Sächsische Zeitung las“, sagte Moderator Robert Drechsler. Die Gewinnerin von Weltmeisterschafts-Gold weilte am 9. April zu Wettkämpfen in Russland. Unter den männlichen Sportlern vereinnahmte Tom Barth die meisten Umfragestimmen. Der Biathlet - ein Juniorenweltmeister - hatte schon im vergangenen Jahr die höchste Stimmenzahl erreicht. Bei den Mannschaften freute sich die 1. Damenmannschaft im Tischtennis der SG Motor Wilsdruff über die Erstplatzierung. Da die gesamte Sportlerehrung auf der Anzahl eingegangener Tippscheine basiert, ist bedauerlich, dass in Pirna nicht fleißig genug getippt wurde, um unter den hiesigenerfolgreichen Talenten einen ersten Platz verzeichnen zu können. Mit einem Sonderpreis wurden vier Sportler geehrt – der Marathonläufer Egbert Röhr, die Turmspringerin Julia Feist und die Tischtennistalente Anna Krieghoff und Kathrin Mühlbach.

17.04. Der 1. Radverein Pirna startete das diesjährige Cross-Rennen der Mountainbiker auf einem neuen Parcours. Das Waldgebiet Viehleite bietet für diesen Sport ein sehr gut geeignetes und vor allem anspruchsvolles Terrain. Die 7,5 Kilometer lange Runde, die je nach Startklasse zwei- oder dreimal zu absolvieren war, musste mit 220 Höhenmetern überwunden werden. Als Sieger ging der 30-jährige Dresdner Sebastian Golz (Focus Racing) hervor. Bei den Senioren erreichte Sven Brust vom gastgebenden Verein die Silbermedaille.

30.04. Der Kiesesee Pratzschwitz bot für die Taucher der Deutschen Le-

bensrettungsgesellschaft, das Technische Hilfswerk und mehrere Bootsführer das geeignete Gewässer, um für den Ernstfall zu trainieren. Personen und Sachgüter mussten unter Wasser gesucht werden. Zur Verfügung stand neueste Ortungstechnik.

Aus den Schulen

Von März bis April beteiligten sich vier Pirnaer Schulen am diesjährigen Projekt „Schüler & Zeitung“. Das von der Sächsischen Zeitung seit über zehn Jahren begleitete Projekt wird im Zeitraum von vier Wochen in den täglichen Unterricht integriert. Die Schüler lernen, wie eine Zeitung entsteht, sie recherchieren und verfassen selbstständig eigene Artikel. Die besten Ergebnisse werden im Lokalblatt der SZ veröffentlicht.

09. u. 16.04. An den vom Landrat aufgerufenen Frühjahrsputzaktionen im Landkreis beteiligten sich vor allem die Pirnaer Schulen. Die Schüler der Goethe-Mittelschule sammelten liegen gebliebenen Müll im Waldgebiet Viehleite auf, die Gauß-Mittelschüler sorgten im Schulumfeld und auf dem Sonnenstein für Sauberkeit. Die Schiller-Gymnasiasten lasen in der Gegend um den Kohlberg herumliegenden Müll auf und die Herder-Gymnasiasten schwärmten in gleicher Aktion in die Wesenitzau aus.

Eine beabsichtigte Schulschließung an der Peripherie von Dresden bereitet am meisten Schülern aus Graupa Sorgen. Diese Schüler sind in der Schule von Hosterwitz angemeldet. Die späte Ankündigung der Schulschließung bedeutet, dass die künftigen Fünftklässler aus Graupa nicht wissen, wo sie zu Schuljahresbeginn im August untergebracht sind. Die nächst liegende Mittelschule ist die längst voll belegte Pestalozzi-Mit-

telschule in Copitz. Nur noch die Gauß-Mittelschule auf dem Sonnenstein verfügt über freie Kapazität, würde aber für Graupas Schüler einen unzumutbar weiten Schulweg bedeuten. Ändert sich an der Dresdner Schulschließung nichts, muss Pirna die Schülerverteilung der drei Mittelschulen neu regeln.

05.04.11 Wie schon im vergangenen Jahr wurden auch 2011 wieder Pirnaer Bürger für bewiesene Zivilcourage ausgezeichnet. Oberbürgermeister Klaus-Peter Hanke und Polizeirevierleiter Thomas Thieme würdigten das mutige Eingreifen von: Roman Böhm (16), Ralf Hauschild (48), Christian Schneider (30), Lars Kemen (24) und Tom Martener (23). Letzterer hielt einen Ladendieb fest, bis die Polizei eintraf. Roman Böhm verhinderte eine Vergewaltigung im Friedenspark und fand das Handy des flüchtenden Täters. Ralf Hauschild stellte einen Einbrecher auf dem Dachboden, der ihn an der Hand verletzte. Der Oberbürgermeister lobte das nicht immer selbstverständliche Einbringen in solche Situationen, denn letztlich begeben sich die Mutigen in solchen Situationen auch selbst in Gefahr.

Seit dem vergangenen Jahr werden die Pirnaer Taxis über Fremdvermittlung der Taxizentrale Chemnitz zu den Bürgern beordert. Bei diesem Prinzip soll jeweils das Taxi, das sich am nächsten beim anfordernden Kunden befindet, den Fahrauftrag bekommen. Die Ortung läuft über Satellit und wird auf das Display im Taxi gesendet. Da gibt es aber nun Unstimmigkeiten. Mit Anforderungen, wie z. B. „holen Sie mich bitte beim Malaga ab“, kann die Zentrale in Chemnitz nichts anfangen. Kunden sind oftmals nicht wil-

lens oder in der Lage, die genaue Straße und Hausnummer zu nennen. Es gab Beschwerden von Taxifahrern, die über sinkende Umsätze klagten und von Kunden, die mit dem Service nicht zufrieden waren. In der Taxi-Genossenschaft habe sich der Konkurrenzkampf drastisch verstärkt, es sei schon zu Handgreiflichkeiten gekommen, wurde berichtet. Um Ruhe und Frieden einkehren zu lassen, soll der moderne Standard beibehalten werden und in Pirnas Zentrale eine Mitarbeiterin, die in Chemnitz eingearbeitet wurde, in der Fahrtenvermittlung behilflich sein.

09.04.11 Die Kreishandwerkerschaft Südsachsen und die Innungskasse IKK classic bestehen seit 20 Jahren. Innungsvertreter von damals und heute begingen das Jubiläum mit einer Feier und der Verleihung von zwei Goldenen Ehrennadeln. Die Handwerkskammer Dresden zeichnete die Preisträger Werner Zimmer (Tischlerinnung Sächsische Schweiz-Osterzgebirge) und Edgar Dübler (Innung Leder – Textil) für 20 Jahre ehrenamtliche Tätigkeit als Innungsoberrmeister aus. Das Foto zeigt von links Günter Arnold, Innungsoberrmeister der



Goldene Ehrennadel für Innungsoberrmeister, Foto: D. Förster

08.04.11 In den frühen Morgenstunden des 8. April wurde die Feuerwehr zu einem Großbrand an der Clara-Zetkin-Straße gerufen. Ein Gebäude, die frühere Eisfabrik, neben dem ehemaligen Gelände des Kraftverkehrs stand in Flammen. 42 Feuerwehrleute und die Heidenauer Drehleiter waren im Einsatz. Die Polizei stellte fest, dass jemand in das unbewohnte Haus mittels eines Rollgerüsts durch ein gewaltsam geöffnetes Fenster eingedrungen war. Ob der Brand damit in Verbindung steht, wird von der Kriminalpolizei ermittelt.

Metallbauerinnung Sächsische Schweiz, Edgar Dübler, Claus Dittich, Präsident der Handwerkskammer Dresden und Werner Zimmer.

Die erste sächsische Innungskrankenkasse entstand Anfang 1991 in Pirna. Zehn Innungen schlossen sich damals zur ersten Handwerks-Krankenkasse im Freistaat zusammen. Die IKK betreut heute 31.000 Versicherte in Südsachsen.

09.04.11 Pirnaer Feste, die unter dem

Begriff „Pirnatürlich“ von der Kultur- und Tourismusgesellschaft organisiert und begleitet werden, starteten am 9. April in die diesjährige Saison. Den Auftakt bildete wieder der „Pirnaer Tresen“ in der inzwischen zehnten Auflage.

bürgermeister von einem sonnigen Tag für Pirna. Die Fotovoltaikanlage basiert in ihrer Wirkungsweise auf der Umwandlung von Sonnen- bzw. Lichtstrahlen in Energie. Zusammen mit dem Geschäftsführer der Stadtwerke, Olaf Schwarze und dem Ge-



14 Gastronomen der Innenstadt beteiligten sich daran. Die Besonderheit des Tresens liegt in der Vielfalt angebotener Musik der jeweils angeheuertten Bands oder Alleinunterhalter. Jeder der Wirte hatte sich Individuelles in der musikalischen Unterhaltung und Bewirtung der Gäste einfallen lassen. Wer auf seinem Stempelpass den Besuch von acht verschiedenen Gaststätten nachweisen konnte, nahm an einer Verlosung von Gastro-Gutscheinen im Wert von 20 Euro teil.

Einweihung des Solarparks Pratzschwitz



12.04.11 Auf dem früheren Gelände des Klärwerks Pratzschwitz entstand im Auftrag der Stadtwerke Pirna GmbH ein Solarpark, der am 22. Dezember 2010 in Betrieb ging und am 12. April 2011 offiziell eingeweiht wurde. Obwohl es am nasskalten Frühlingstag heftig stürmte, sprach der Ober-

geschäftsführer des Anlagenherstellers SunStrom Dresden, Stefan Riedel, drückte Oberbürgermeister Klaus Peter Hanke auf den symbolischen roten Knopf für die Inbetriebnahme der 2.244 Solarmodule, die jährlich 509.000 Kilowattstunden umweltfreundlichen Strom produzieren

und damit 250 Haushalte versorgen. In Pirna produzieren derzeit 72 Fotovoltaikanlagen klimafreundliche Energie. Die Module im Solarpark Birkwitz-Pratzschwitz sind in einem Neigungswinkel von 30 Grad nach Süden ausgerichtet. Stefan Riedel versicherte, dass die Anlage auch an bewölkten Tagen Strom produziert. Der Solarpark dehnt sich auf gegenwärtig 13.500 Quadratmeter aus, bietet jedoch noch zusätzliche Fläche, so dass erweitert werden könnte. Das Fotovoltaikprinzip wurde vor 50 Jahren zuerst bei Satelliten eingesetzt.

Symbolischer Knopfdruck für die Inbetriebnahme des Solarparks



15./16.04.11 Zum achten Mal in Jahresfolge erfreute der Tanzsportclub „Silberpfeil“ Pirna (TSC) die Freunde der wohl elegantesten Sportart mit dem Ereignis „Pirna tanzt“. Über das Parkett der Herder-Halle bewegten sich am 15. April die Paare, die dem „Tanz für Jedermann“ mit der Ulli-Schenker-Party Band den Vorzug gaben. Das Tanzmusikprogramm hielt Chart Hits, Oldies, Schlager, Rock & Pop und Evergreens bereit. Außerdem bot der TSC Schautanzeinlagen zur Unterhaltung. Zum großen Ballturnier am 16. April schwebten die Paare der Hauptgruppe A in den Standard- und Lateintänzen und die Senioren der Sonderklasse im Standard über den Saal. Gespannt verfolgten die Gäste den Verlauf des Kürprogramms und jeweils am Ende jedes Tanzes die hochgehaltenen Bewertungsnoten der Preisrichter. Erstaunlich waren dabei wieder die Übereinstimmungen der Juroren. Paul Berger und Sophia Watzke vom gastgebenden TSC „Silberpfeil“ belegten in der Präsentation der Standardtänze den fünften Platz. Den Pokal bzw. den „Preis des Oberbürgermeisters“ erreichten Sergej Piskun und Sofiya Derr vom Tanzclub



Saxonia Dresden in den Standard- und in den Lateinamerikanischen Tänzen. Bei den Senioren II meisterten Andreas Hoffmann und Kerstin Hoffmann vom TSC Excelsior Dresden das Standardprogramm am besten.

16.04.11 Dem Blütenrausch der Kamelien folgt in den Botanischen Sammlungen Zschendorf die prachtvolle Azaleenschau. Auch diese Sammlung. Die einst „Indische Azalee“ genann-



„Pirna tanzt“ 2011

16.04.11 Ein anderes Tanz-Event unter dem Motto „Pirna feiert“ lockte vor allem jugendliche Partyfreunde in die zur Großraumdisco umfunktionierte Parkettfabrik Dinter im Gewerbepark „An der Elbe“. Auf drei Tanzflächen wurde ein Musikmix aus Black & RnB, House, Schlager und Partyhits geboten. Der Hotelbetreiber Sven Weller (28) aus Helmsdorf, ein gebürtiger Pirnaer, holte „House Rockerz“, Deutschlands derzeit beliebtestes und erfolgreichstes Diskjockey-Team für die „Sause“ nach Pirna. Die Parkettfabrik wurde zum zweiten Mal als Partystätte genutzt.



Disko in der Parkettfabrik Dinter

te Pflanze stammt aus China. Es war wiederum die Seidelsche Gärtnerei in Dresden, die zuerst diese Blühpflanze im Bestand hatte. Nachdem der englische Kapitän Wellbank das Blühwunder 1808 von China nach England mitbrachte, dauerte es noch zehn Jahre, bis die Pflanze nach Deutschland kam. Bei den Seidels in Dresden gab es 1836 zwölf Azaleensorten, später waren es über 400. Die erste sächsische Neuzüchtung verzeichnete 1843 der Dresdner Gärtner Leopold Liebig. Er nannte seine Azalee „Aurora“. Als der Erste Weltkrieg ausbrach, wurden die Gärtner verpflichtet, auf Gemüse umzustellen. Die wertvollen Azaleenmutterpflanzen erhielten ihr neues Zuhause in der Hofgärtnerei Pillnitz, die unter König Friedrich August III. gebaut und 1915 fertig gestellt worden war. Noch im gleichen Jahr bekam die Dresdner Gärtnervereinigung die Erlaubnis zur Unterbringung der Azaleen. Es entstand eine prächtige Sammlung. Der königlichen Hofgärtnerei war durch die Enteignung des Königs nur die kurze Zeitdauer von drei Jahren beschieden. Heute sind die Azaleen der ehemaligen Pillnitzer Gärtnerei in den Gewächshäusern der Botanischen Sammlungen Zuschendorf mit einem Besitz von 360 Sorten untergebracht.

Fünfte Azaleenschau im Landschloss Zuschendorf, Foto: D. Förster



Die diesjährige Ausstellung in den Schlossräumen und Sälen wurde durch viele Prachtexemplare der Dresdner Gärtnerei Risse bereichert. Im Festsaal stand eine Kutsche mit dazugehörigem Zugpferd, das aus Drahtgeflecht und Bauschaum gefertigt wurde. Die Wagenlenkerin hatte Azaleenbüsche zur Dekoration für den Saal und die königliche Tafel geladen.

Im Binationalen Internat an der Schmiedestraße schrillte die Brandmelderanlage. Ein Feuer wurde simuliert, bei dem Menschen mit Atemschutzmasken gerettet werden mussten. Auf der Geschwister-Scholl-Straße bestand die Aufgabe im Be- und Entlüften eines leer stehenden verqualmten Hauses. Am ehemaligen Kraftverkehr an der Clara-Zetkin-Straße galt es, mit ei-

Azaleenschau im Landschloss Zuschendorf



Als vor Zeiten im Dresdner Residenzschloss noch rauschende Feste gefeiert wurden, sollen es um die 18 Fuhrwerke voller Pflanzen gewesen sein, die zum Schmücken herangeschafft werden mussten. Heute werden in Europa die meisten Azaleen in Sachsen und Belgien produziert.

16.04.11 65 Angehörige aus allen Pirnaer Ortswehren waren an einem Feuerwehr-Ausbildungstag in der Innenstadt beteiligt. Die Floriansjünger werden in bestimmten Zeitabständen immer wieder mit verschiedenen Gefahrensituationen konfrontiert, um im Ernstfall geübt zu sein. Das Training erfolgte an vier verschiedenen Standorten.



Ausbildungstag bei der Feuerwehr, Foto: D. Förster

ner „ausgebrochenen Tierseuche“ richtig umzugehen. Schutzanzüge waren erforderlich und für Lkw musste eine Desinfektionsschleuse angelegt werden. An anderer Stelle wurde nach Gebäude- und Gerüstesturz eine Person gerettet. Die ehrenamtlich tätigen Feuerwehrleute der Abteilungen Altstadt und Neundorf setzten hier Hebekissen zur Personenrettung ein (s. Foto)

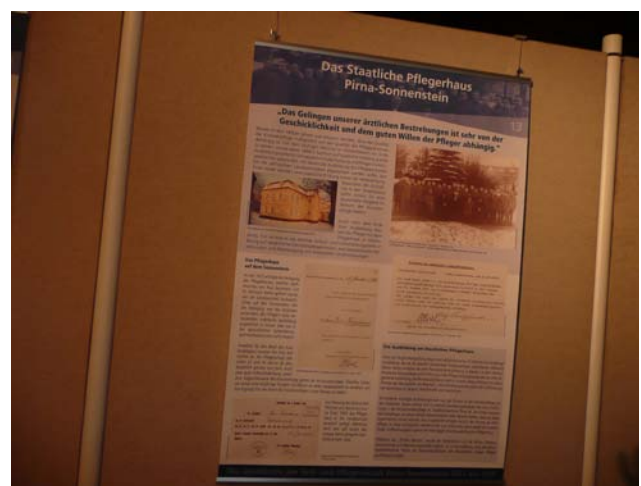


20.04.11 Im Jahr 2011 jährt sich die Eröffnung der „Sächsischen Heil- und Verpflegungsanstalt“ auf dem Pirnaer Sonnenstein zum zweihundertsten Mal.

Dieses Jubiläum wird mit einer Reihe von Informationsveranstaltungen, Feierstunden, Ausstellungen, Besichtigungen und Symposien begangen. Den Beginn der genannten Aktivitäten bildete eine Sonderausstellung im Stadtmuseum über die Heil- und Verpflegungsanstalt Sonnenstein und ein Einführungsvortrag von Prof. Dr. med. Otto Bach, Vorsitzender der Sächsischen Akademie für ärztliche Fort- und Weiterbildung, zum Thema „Die Sonne der sächsischen Psychiatrie ging auf dem Sonnenstein bei Pirna in Sachsen auf. Die Geschichte der Heil- und Pflegeanstalt Pirna-Sonnenstein 1811 - 1939.“ Der Referent erweiterte diese Überschrift um den Satz: „Aus der Vergangenheit lernen, bedeutet die Gegenwart mitgestalten“.



Sonderausstellung über die einstige Heil- und Verpflegungsanstalt Sonnenstein



Noch vor 20 Jahren war Pirnaer Bürgern recht wenig über das segensreiche Wirken der damaligen königlichen Heilanstalt bekannt. Mit der Eröffnung der Gedenkstätte Sonnenstein im Jahr 2000 änderte sich der Wissensstand durch akribisches Forschen schlagartig, so dass sich über die vergangenen 200 Jahre einer einst europaweit bekannten psychiatrischen Musteranstalt und späteren missbrauchten Nutzung der Einrichtung ein enormer Informationsstand herausbildete. Wenn heutzutage der Opfer des Nationalsozialismus gedacht wird, ist der Sonnenstein mit der Tötung von fast 15.000 psychisch Kranken und geistig Behinderten im Gedankengut der Pirnaer Bürger gegenwärtig. Mit diesem Erbe müssen wir uns konfrontieren. Es geschieht, indem der Aufarbeitung dieser Vergangenheit viel Raum gegeben wird. Recherchen zur Namensfindung lassen das ehrende Gedenken an die Opfer greifbarer werden. Dass in den Gebäuden der nationalsozialistischen Tötungsanstalt vormals eine Einrichtung zu Hause war, die den Namen Pirnas für humanitäres Handeln in die Welt hinaus trug, soll zur zweihundertsten Wiederkehr der Eröffnung dieser Pflegeanstalt gebührend gewürdigt werden und gegenwärtig im Vordergrund stehen. Der Referent Prof. Bach, der jahrzehntelang in der Psychiatrie arbeitete und als Rektor der Medizinischen Akademie Carl Gustav Carus Dresden tätig war, beleuchtete die Entstehung, den Werdegang und das Wirken jener Pirnaer Einrichtung, die sich insbesondere durch die 40-jährige Leitung des bedeutenden Psychiaters Dr. Ernst Gottlob Pienitz (1777 – 1853) zu einer psychiatrischen Behandlungsstätte von europäischem Rang entwickelte.

„Die Königlich-Sächsische Heil-

und Verpflegungsanstalt war eine der ersten in Deutschland. Sie wurde durch ihre humanitären Gestaltungs- und Heilungsanwendungen zur Musteranstalt.“ Geisteskranken wurden zuvor an Zwangsstühlen und Holzkästen angekettet, Handschellen und Zwangsjacken waren gang und gäbe. Auf dem Sonnenstein praktizierte man Sport-, Musik- und Beschäftigungstherapien. Es gab gemeinsame Arbeitsfelder, Bewegung an frischer Luft und Besuchserlaubnis. Drei Pianos wurden angeschafft. Die Gärten spielten eine große Rolle. Man sprach von der „romantischen Psychiatrie“. Prof. Otto Bach orientierte sich in seinem Vortrag über die Heilanstalt Sonnenstein zum großen Teil an einem 1809 erschienenen Buch des Schriftstellers von Nostitz-Jänckendorf.



Referent Prof. Dr. Otto Bach (re.)

Die Ausstellungsstücke wurden in ihren Einzelteilen von Dr. Boris Böhm, Leiter der Gedenkstätte Sonnenstein, sowie Julius und Agnes Scharnetzky gesammelt, aufgearbeitet und zusammengestellt. 17 große Tafeln in Wort und Bild geben Auskunft zu folgenden Inhalten: Biografie und Wirken von Dr. Ernst Pienitz, Anstaltsdirektor; Der Sonnenstein etabliert sich als

ein europäisches Musterinstitut; Die Bauten der Heil- und Verpflegungsanstalt Sonnenstein; Die agricoinale Therapie als neue Therapieform; Behandlungsformen und Konzepte der Heilanstalt von 1850; Die Heil- und Verpflegungsanstalt im Ersten Weltkrieg; mit dem Untertitel „1915 begann jenes fürchterliche Sterben in Irrenanstalten“ und weitere Themen.

Julius Scharnetzky, wissenschaftlicher Mitarbeiter der Gedenkstätte Sonnenstein, erläuterte die vorliegenden Tafeln in ihren Einzelheiten.

Referent Julius Scharnetzky



Das Jubiläumsjahr wird zum Anlass genommen, auch die heutige Gedenkstätte Sonnenstein etwas intensiver ins Bewusstsein der Stadt zu holen.

Ostern in Pirna: Seit dem 6. April stand Pirnas „Osterbrunnen“ am Obermarkt im vollen Schmuck der Osterkrone mit zahlreichen bunten Eiern, farbigen Bändern und frischem Grün. Der diesjährige Entwurf des Osterschmucks stammte vom Team des „Famil“-Treffpunkts, die Begrünung übernahm das Blumengeschäft Schedretzky, der Bauhof setzte die mehrere Meter im Umfang messende Krone auf den Brunnen. Zur Einweihung boten die Zweitklässler der Diesterweg-Grundschule ein kleines Frühlingsprogramm. Steffen Köhler, Fachgruppenleiter der Stadt für Schule und Soziales belohnte die kleinen Sänger mit süßen Osterüberraschungen.



Osterbrunnen 2011



Das monumentale Musikwerk „Matthäus-Passion“ von Johann Sebastian Bach wurde in Pirnas Stadtkirche St. Marien Ostern 2011 nicht zum ersten Mal aufgeführt, wohl aber mit so großem Aufge-

bot an Sängern und Musikern. Die Kantoreien und Kurrenden von St. Marien Pirna und der Auferstehungskirche Dresden-Plauen gestalteten Bachs Werk in gemeinsamer Aufführung mit der Neuen Elbland Philharmonie unter Leitung von Kirchenmusikdirektor Thomas Meyer. Über 130 Sänger vereinten ihre Stimmen zum eindrucksvollen, ergreifenden Musikerlebnis für die Zuhörer. Monatelanges Üben bei beiden Chören ging voraus. Vor Jahrzehnten wurde der Pirnaer Kantoreichor bei der Aufführung der Matthäuspassion von Kantoreimitgliedern aus Dresden-Strehlen und Radebeul verstärkt, vor sechs Jahren bewältigten die Pirnaer das Werk allein.

Als Solisten wirkten Bianca Reim (Sopran) und Rachel Haar (Alt) mit sowie Matthias Schubotz (Tenor), Sebastian Richter und Georg Steuber (Bass). Bach vertonte die Leidensgeschichte Jesu, die im Matthäus-Evangelium des Neuen Testaments in der Bibel zu lesen ist, für zwei Chöre, zwei Orchester und sieben Solostimmen. Am Karfreitag des Jahres 1727 wurde die Matthäus-Passion in Leipzigs Thomaskirche erstmalig aufgeführt.

Matthäus-Passion, Leitung KMD Thomas Meyer



Aufführung der Matthäuspassion in der Marienkirche, Foto: D. Förster



Band MerQury im „Q 24“

Ganz andere Musik erklang am Gründonnerstag in der Kleinkunsthöhne „Q 24“. Die Dresdner Band MerQury brachte die Queen Hits zu Gehör. Die fünf Musiker mit dem Sänger Jonny Zatylni spielten die Hauptrollen im Erfolgsmusical „We are the Champions“.

Dem Brauchtum des Osterfeuers verschrieben sich in Pirna die Ortsteile Obervogelgesang und Bonnewitz. Am Elbufer in Obervogelgesang schichtete Gastwirt Walter Matzke einen stattlichen Holzstoß



am Karfreitag auf. In Bonnewitz übernahm der Heimatverein am Ostersonnabend die Organisation eines gemütlichen Beisammenseins rings um das Osterfeuer.

Die im Peter-Ullrich-Haus entstehende Kleinkunsthöhne des Kabarettisten und Schauspielers Tom Pauls öffnete zu Ostern erstmalig für Besucher zu den sogen. „Baustellenkonzerten“. Aus gegebenem Anlass offerierte der Mime eine musikalische Lesung zu Goethes „Osterspaziergang“.

„Baustellenkonzert“ im Peter-Ullrich-Haus, Foto: D. Förster



Wie schon im vergangenen Jahr gab es auch zum diesjährigen Osterfest Überraschungen für Pirnaer Kinder im Jessener Wald. In Verbindung mit dem CDU-Stadtverband sorgte die Unternehmerfamilie Schmees, Inhaber des Edelstahlwerks Copitz, für viele bunte Ostereier und auch für die musikalische Umrahmung des Eiersuchens. Senior-Chef Dieter Schmees setzte seine Drehorgel in Betrieb.



Ostereiersuchen im Jessener Wald

Eine der ältesten Kirchen in Sachsen, das Gotteshaus im Pirnaer Ortsteil Liebenthal, wurde nach mehrjähriger Restaurierung am Ostermontag in einem festlichen Gottesdienst feierlich eingeweiht. Im vergangenen Jahr wurden im maroden Dachstuhl teilweise Deckenbalken ersetzt und das Dach völlig neu gedeckt.

Während der Arbeiten festgestellt Hausschwamm erschwerte den Baufortgang. Die Außensanierung mit einer Kostenhöhe von 228.000 Euro konnte durch Förderprogramme und Zuschüsse von der

Landeskirche sowie durch Spenden-
summen aufgebracht werden. Letzte
Sanierungsarbeiten befassten sich
mit dem Innenraum des Kirchen-
gebäudes. Die historische Holzkas-
settendecke und die Holzempore
wurden restauriert. Zusammen mit
der Erneuerung der Elektrik und
einer neuen Bankheizung sum-
mierten sich die Kosten auf 100.000
Euro, die zu einem Drittel von der
Kirchgemeinde aufgebracht wer-
den mussten. Die Superintendentin
Uta Krusche-Räder unterstrich die
große Verbundenheit der Gemein-
demitglieder mit dem Gotteshaus.

„Schwedeneinfall“ in Pirna



29.04.11 Die Laienschauspieler des
Vereins „Der Retter e.V.“ erinnern
alljährlich an die Zeit der schwe-
dischen Belagerung in Pirna. Der
Schwedeneinmarsch im Dreißigjäh-
rigen Krieg jährte sich in der Elbe-
stadt am 23. April 2011 zum 372.
Mal. Als im Dreißigjährigen Krieg
den Schweden unter General Banér
trotz großer Gegenwehr am Doh-
naischen Tor der Durchbruch gelang,
kehrten Not und Elend in Pirna ein.
Mit Fanfaren, Trommelklängen, viel
Geschrei und Kanonenschuss fie-
len anno 2011 „die Schweden“,
begleitet von viel „Fußvolk“, wie-
der plündernd in die Dohnaische



Straße ein. Nach einem Raubzug durch einige Geschäfte wurde der Oberbürgermeister im Rathaus festgenommen. Mit der Schlüsselübergabe und dem Freikaufen durch Wein waren die Eindringlinge einverstanden, und auf dem Markt konnte sich ein friedfertiges Schwedenlager - dieses Mal im Einklang mit der Bevölkerung – entwickeln.

„Schwedeneinfall“ in Pirna



Aus Polizeiberichten:

03.04. An manchen Tagen ist der Elberadweg, einer der beliebtesten deutschen Radwanderwege, stark frequentiert. Unfälle blieben im Pirnaer Bereich nicht aus. Ein 22-jähriger Rennradfahrer erkannte zu spät, dass eine 42-jährige Radlerin vor ihm bremste. Er fuhr auf, beide kamen zu Fall und wurden verletzt. Der 22-Jährige überschlug sich und erlitt auf dem Pflaster starke Schürfwunden im Gesicht, auf dem Rücken und einer Körperseite. Er wurde ins Klinikum gebracht. Die Frau stürzte nach vorn über den Lenker und wurde vor Ort behandelt.



Radunfall auf dem Elberadweg



03.04. Ein 19-jähriger Autofahrer, der in den frühen Morgenstunden des 3. April betrunken in seinen Peugeot stieg, fuhr an der

Graupaer Lohengrinstraße an einen parkenden Skoda und schob diesen gegen eine Säule. Dabei wurde der 19-Jährige verletzt und

es entstand hoher Sachschaden.

06.04. Als ein 89-jähriger Mann am 6. April den Fußgängerüberweg an der B 172, Seminarstraße überqueren wollte, wurde er von einem VW erfasst, überrollt und dabei eingeklemmt. Die Feuerwehrleute der nahen Hauptwache hoben den Pkw mit einem Hebekissen an. Der Rettungsdienst reanimierte den Rentner und brachte ihn ins Klinikum, wo er kurz darauf seinen schweren Verletzungen erlag. Die 72-jährige VW-Fahrerin erlitt einen Schock.

06.04. Ein Sachschaden von 22.000 Euro entstand, als der Fahrer eines Toyotas beim Linksabbiegen aus der Ausfahrt des Parkplatzes am Einkaufszentrum mit einem Opel zusammenstieß. Durch den Aufprall wurde der Toyota auf die Gegenfahrbahn geschleudert und kollidierte dort mit einem Lkw.

19.04. Auf dem Gelände des Autohauses an der Königsteiner Straße stand am Morgen des 19. April unter den abgestellten Pkw einer ohne Räder. Es war nicht das erste Mal, dass Diebe an diesem Ort aktiv wurden.

21.04. Für eine Mutter mit zwei Kindern endete der Osterurlaub am Gründonnerstag im Klinikum Pirna. Auf der A 17-Ausfahrt Pirna kollidierte der Dacia, der aus Bayern kam, mit einem Dresdner Mazda. Letzterer überschlug sich und blieb im Straßengraben liegen. Die Insassen des Dacia wurden leicht verletzt. An beiden Fahrzeugen entstand Totalschaden von über 20.000 Euro.

23.04. An der Ziegelei im Ortsteil Zehista brachen Diebe am Vormittag des Ostersonnabends eine Garage auf. Dort stahlen sie ein vierrädriges Motorrad (Quad) Yamaha, dessen Wert 11.500 Euro beträgt.

24.04. Das warme sonnenüberstrahlte Osterwetter lockte viele Ausflügler ins Freie. Ein 17-jähriger Mountainbikefahrer befestigte an seinem Fahrrad einen Anhänger und lud einen 14- und einen 16-jährigen Kumpel in das Gefährt. An abschüssiger Stelle im Liebenthaler Grund kippte das Gespann nach irrer Fahrt um und alle drei Jugendlichen wurden verletzt.

29.04. Der betrunkene Fahrer eines Suzuki verursachte auf der Pratzschwitzer Straße am Abzweig S 177 einen Zusammenstoß mit einem Renault. Dabei wurden beide Autofahrer und die Beifahrer verletzt. Der 40-jährige Verursacher hatte lt. Schnelltest 2,12 Promille Alkohol im Blut. Er besaß keinen Führerschein, weil dieser bereits entzogen worden war. Sein Auto war nicht pflichtversichert und das Kennzeichen besaß keine Gültigkeit.

Barbara Stohn
Ortschronistin